

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 04.12.2022

Lesejahr A 2.Adventsonntag

© Edith Furtmann 11/2022

Lied Gl 747 1,2 Tauet Himmel den Gerechten

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr guter Gott, Johannes hat gesagt: die Umkehr möge Frucht bringen

Herr, erbarme Dich

Es reicht nicht, mit Worten von Umkehr zu sprechen

Christus erbarme Dich

Wir wollen uns dem Nächsten zuwenden, so, wie Dein Sohn es vorgelebt hat.

Herr, erbarme Dich

Lesung Jes 2, 1-5

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Isais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt das Land mit dem Stock seines Mundes und tötet den Frevler mit dem Hauch seiner Lippen. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um seine Lenden.

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN, so wie die Wasser das Meer bedecken.

An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 747 3,4

Evangelium MT 3,1-12

Aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater.

Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen.

Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Starker Tobak, den Johannes uns da zumutet: „schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt, wieso glaubt Ihr, ihr könntet dem Zorngericht entrinnen?“. Wir sind doch damit nicht gemeint, oder? Wir erfreuen uns lieber an den Friedensbildern des Jesaja, denn wir sind weder Frevler noch Pharisäer. Oder? Wir beten, wir feiern Gottesdienst, wir spenden, wir geben manchmal auch den Obdachlosen und Bettlern, sprechen sie vielleicht sogar auf Augenhöhe an: Wir sind doch die Guten.

Ja? Immer? Kennen wir nicht auch den Gedanken „der schon wieder, der nervt“ und gehen Menschen aus dem Wege, die aber vielleicht gerade unsere Zuwendung benötigen?

Verurteilen wir vielleicht die Klimakleber, wie die Aktivisten jetzt genannt werden, ob ihres Handelns – obwohl es deutlich unfriedlichere Proteste gibt, bei denen wir wegschauen – damit wir nicht hingucken müssen? Versuchen wir nicht auch, unser Leben wie gewohnt durch die Zeit zu retten, obwohl wir wissen, dass sich radikal etwas ändern müsste? Dass es Menschen gibt, die ohne Hilfe keine Chance haben, hier bei uns, aber auch auf dem Mittelmeer, an den Europäischen Außengrenzen in den Winterwäldern, in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt? Die wenigsten von uns ändern ihr Leben radikal – ich auch nicht. Auch ich bin keine Heilige. Habe ich dann das Recht, über andere zu urteilen? Oder muss ich mir nicht vielleicht doch an die eigene Nase fassen, immer und immer wieder?

Das Schöne ist: wir haben die Chance, neu anzufangen, immer und immer wieder. Versuchen wir es doch einfach: gucken wir in diesem Advent bewusst dahin, wo wir gefehlt haben, und sei es nur aus Gewohnheit oder Nachlässigkeit. Versuchen wir einmal, an jedem Tag in einer Situation anders zu entscheiden. Es wäre ein Anfang. Vielleicht wird dann die Frucht der Umkehr erkennbar: wenn Worte zu Taten werden, ganz im positiven Sinn.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 801 ich glaube Herr, dass Du es bist

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Du richtest nicht nach Hörensagen und Augenschein, Du siehst uns und allen Menschen ins Herz.

Wir bitten Dich

- Für alle Menschen, die in Unterdrückung leben, der Willkür der Mächtigen ausgesetzt sind, von der Weltöffentlichkeit vergessen.
- Für alle Menschen, die aufstehen für die Schwachen, die sich mit den Mächtigen anlegen, die den Stummen ihre Stimme leihen.
- Für alle Menschen, deren Heimat verloren geht unter Bomben und Raketen, für die, die ihr Leben lassen in Kriegen, die sie nie gewollt haben
- Für alle Menschen, die sich einsetzen für einen Frieden, der kein Falscher Friede wird, für einen Frieden, in dem es nur Gewinner und keine Verlierer gibt.
- Für alle Menschen, die als Flüchtlinge auf dieser Welt umherirren, nirgends willkommen sind, die auf der Flucht ertrinken, verdursten, erfrieren weil Grenzen abgeschottet werden
- Für alle Menschen, die sich nicht damit abfinden, dass Menschen ausgegrenzt werden, dass Menschen nicht geholfen wird, dass Europa dem Sterben an den Außengrenzen tatenlos zusieht und die sich immer wieder einsetzen, helfen, auch wenn sie selbst kriminalisiert werden.
- Für alle Menschen, die protestieren gegen die Sorglosigkeit, mit der wir mit unserer Erde umgehen, die eine radikale Umkehr fordern, einen neuen Weg der Klimagerechtigkeit und des Umweltschutzes, auch wenn die Art ihres Protestes manchmal zu radikal und falsch erscheint.
- Für uns, die wir auf der Suche nach unserer persönlichen Sicherheit und Bequemlichkeit unser Christsein gerne mal aus unserem täglichen Leben ausblenden
- Für alle, die ehrlich nach Wegen suchen, die von Johannes geforderte Umkehr Frucht tragen zu lassen, innerhalb und außerhalb unserer Kirchen
- Für unsere Verstorbenen, deren Weg auf dieser Erde zu Ende gegangen ist: Nur Du allein weißt um ihren Glauben: nimm sie auf in Deine Herrlichkeit

Herr Jesus Christus, wir wollen umkehren, wenn es uns auch nicht immer gelingt. Mit Deiner Hilfe können wir es schaffen. Amen

Vater unser

Lied: GL 218 1,2 Macht hoch die Tür

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Guter Gott, Du hast uns Deinen Sohn geschickt, damit er als Mensch unter uns Menschen lebt und wir Seinem Wort. Lass uns wachsam bleiben, damit wir bereit sind, ihn zu empfangen, wann immer er kommt. Lass uns umkehren und unsere Umkehr Früchte tragen. Dazu bitten wir um Deinen Segen

Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Schlusslied: GL 746 In das Warten dieser Welt